



Schulzeit: In der Mittelschule in Oelsnitz war die Sängerin (in Rot) sehr beliebt und eine gute Schülerin



Freude: Wie alle Teenager mochte auch Steffi (hier 13) die Ferien. Dann verbrachte sie viel Zeit in der Natur



Kaffeeklatsch: An das gemütliche Zusammensein mit Mama Elisabeth († 67) erinnert sie sich gern zurück



Auch im Stall half Steffi mit und kümmerte sich dort um die Schafe

Sieit 35 Jahren auf der Bühne: Stefanie begann ihre Karriere als Kinderstar in der ehemaligen DDR



„Ich bin ein Papa-Kind“, sagt die Sängerin über ihren Vater Eberhard (79), mit dem sie als Vierjährige (l.) erstmals auftrat. Rechts: Mit Tochter Johanna (16)



STEFANIE HERTEL

„Meine Kindheit hat mich fürs Leben stark gemacht“

Sie trägt die gute Laune in sich, ist natürlich und bodenständig. Das kommt nicht von ungefähr. Erstaunlich offen spricht die Sängerin in ihrem neuen Buch über ihre Herkunft

Wenn Stefanie Hertel (38) in Erinnerungen schwelgt, dann hat sie sofort den Duft von Oma Ermas frisch gebackenem Kartoffelkuchen in der Nase. Ach, war das eine schöne Zeit, damals in Oelsnitz! Kräuter pflücken, Zöpfe flechten oder durch Wälder und Wiesen streifen – all das prägte die Sängerin von klein auf. „Meine Kindheit hat mich fürs Leben stark gemacht“, sagt Steffi. Obwohl sie schon mit vier zum Kinderstar wurde, war sie nie ein verwöhntes Mädchen. „Ich bin in sehr

einfachen Verhältnissen groß geworden. Mit Plumpsklo und Ofenheizung“, verrät die Künstlerin. Lange Zeit schlief sie sogar in einem unbeheizten Raum. „Aber das hat mich zu der gemacht, die ich heute bin“, betont sie.

„Wenn ich keinen Ausweg mehr sehe, laufe ich los“

Reichtum und Luxus waren dem blonden Mädchen immer fremd. Da ihre Mama Elisabeth drei Kinder mit in die Ehe brachte, mussten sie und ihre Geschwister mit wenig

auskommen. Am glücklichsten war die junge Steffi bei ihrer Oma, die im Wald wohnte, sie oft auf Kräutersuche mitnahm und ihr die Natur nahebrachte. Noch heute schöpft die Sängerin daraus Kraft. „Wenn ich keinen Ausweg mehr sehe, dann schnüre ich die Laufschuhe und laufe, so hoch es nur geht“, sagt Steffi. In den Bergen gehe es ihr schnell besser. „Alle Sorgen, die man auf dem Buckel aus dem Tal nach oben schleppt, werden mit jedem Schritt kleiner“, schwärmt sie und klingt dabei so überzeugend, dass man es ihr sofort gleichtun möchte. MAK

STEFANIE HERTEL  
Über jeden Bach führt eine Brücke



„Über jeden Bach führt eine Brücke“ heißt Steffis neues Buch (Heyne Verlag, 18 €)



Süßer Fratz: Nach dem Spielen ließ sich Stefanie gern von Mama Elisabeth frisieren



Musikalisch: Schon früh übte Steffi am Klavier. Rechts: Auf dem Land wuchs sie mit vielen Tieren auf



Foto: M. Kasper (2), J. Kasper (3), S. Kasper (4), S. Kasper (5), S. Kasper (6), S. Kasper (7), S. Kasper (8), S. Kasper (9), S. Kasper (10), S. Kasper (11), S. Kasper (12), S. Kasper (13), S. Kasper (14), S. Kasper (15), S. Kasper (16), S. Kasper (17), S. Kasper (18), S. Kasper (19), S. Kasper (20)